



An alle Haushalte

50 Bürgerinnen und Bürger für unsere Stadt



Dies ist keine Werbung, sondern nach Art 21 Abs. 1 GG ein Beitrag zur politischen Willensbildung.

- mehr dazu im Innenteil

KLARER STANDPUNKT



Information der Ökologisch-Demokratischen Partei (ödp) zur Kommunalwahl am 16. März 2014

25 klare Standpunkte:



- Fairer handeln – global, ökologisch, sozial, regional!
- Konzernspenden ablehnen – unabhängig arbeiten!
- Schulden abbauen – Millionen bei Stadion, Kultur- und Kongresszentrum und Ersatzbrücke einsparen!



- Stadtbahn, Bus, Bürgertrasse, Car-Sharing, Rad, Fuß – öffentlicher Raum statt immer mehr Auto!
- Sallerner, Kneitingen und Sinzinger Brücke stoppen – ÖPNV mit Park-and-ride-System ausbauen!



- Tempo 30 erweitern – Sicherheit und Lebensqualität erhöhen!



- Familiengerechtigkeit umsetzen – unterstützen, fördern, Erziehungsarbeit wertschätzen!
- Kinder beteiligen – Spielplatzplanung und Jugendpartizipation erweitern!
- Ehrenamt achten – den Alltag entschleunigen!
- Lebenslang bilden – fördern, vernetzen, ausbauen!

Weiter geht's auf Seite 2

FAIRER HANDELN
global, ökologisch, sozial, regional

3 Experten beziehen Standpunkt

Prof. Dr. Egon Johannes Greipl
Bayerischer Generalkonservator a.D.,
Interview auf Seite 7



„Es wäre schlimm, wenn wir die Pflege und den Schutz unserer Denkmäler von einem UNESCO-Etikett abhängig machen würden. Der Erhalt unseres historischen Erbes muss unabhängig von einem internationalen Etikett unser aller Anliegen sein!“

Prof. Dr.-Ing. Michael Sterner
Technische Hochschule Regensburg,
Vortragsinformation
siehe Seite 8



„Windgas ist ein eleganter Weg, wie wir dezentrale erneuerbare Energie in die Stadt bringen können. In der Region hergestellt und über das Gasnetz transportiert, kann es in Regensburg effizient über die Kraft-Wärme-Kopplung für die Strom- und Wärmeversorgung genutzt werden. Der Aufbau von mehr Wind- und Solaranlagen in unserer Region ist dafür die Grundlage.“

Prof. Dr. Niko Paech
Wirtschaftswissenschaftler der Uni Oldenburg,
Bericht vom Neujahrsempfang
siehe Seite 2



„Benötigt wird zuvorderst ein Bodenmoratorium. Dies bedeutet, keine weiteren Bau- oder Gewerbegebiete auszuweisen und den motorisierten Individualverkehr zurückzubauen. Autofreie Innenstädte oder wenigstens autofreie Sonntage wären sinnvoll. Auch der Rückbau von Parkflächen und andere Entsigelungsmaßnahmen sind empfehlenswert ...“

Mit 6,9 % wurde die ÖDP in Fraktionsstärke mit fast vier Sitzen wieder in den Regensburger Stadtrat gewählt ...!

Sehr geehrte Regensburgerinnen und Regensburger,

so lautete 2008, vor sechs Jahren, das ÖDP-Stadtratswahlergebnis. Daran wollen wir als Kandidatinnen und Kandidaten der Ökologisch-Demokratischen Partei jetzt im Jahr 2014 anknüpfen. Durch viele Initiativen und Anträge im Stadtrat konnten wir die Kommunalpolitik in Regensburg in den letzten 18 Jahren positiv beeinflussen. Sachorientiert, ohne Fraktionszwang, konzernspendefrei und mit dem Anspruch, unsere Entscheidungen auf die Interessen unserer Kinder und Kindeskiner auszurichten, soll unsere Politik auch weiterhin sein. Mit 25 klaren Standpunkten, die wir Ihnen in dieser Wahlzeitung vorstellen wollen, möchten wir Bewährtes erhalten und neue Perspektiven schaffen. Eine wertschätzende Zusammenarbeit zwischen Bürgerinnen und Bürgern, Stadtrat, städtischer Verwaltung und dem Umland liegt uns dabei besonders am Herzen. So lässt sich das soziale Miteinander stärken, die kulturelle Vielfalt in allen Stadtteilen ausbauen und ein ökologischer Umbau im Verkehrs- und Energiebereich vollziehen. Und damit politische Handlungsspielräume bleiben, setzen wir auf eine Haushaltspolitik ohne Neuverschuldung. Deshalb hinterfragen wir teure Prestigeprojekte und setzen statt dessen auf die Sicherung der vielen Initiativen, Projekte, Errungenschaften und Graswurzelbewegungen in unserer Stadtgesellschaft. Sie tragen wesentlich dazu bei, dass Regensburg nicht nur Welterbe, sondern geliebte Heimat ist und bleibt.

Ich bitte Sie deshalb um Ihre Stimmen bei der Oberbürgermeister- und Stadtratswahl am 16. März. Geben Sie Ihren Wunsch Kandidatinnen- und Kandidaten je 3 Stimmen und Ihr Listenkreuz der Liste 6, ÖDP, damit wir uns verstärkt für ein lebens- und lebenswertes Regensburg ohne ständigen Wachstumszwang einsetzen können.

Benedikt Suttner
Ihr Oberbürgermeister für Regensburg

5 von 50

Joachim Graf, Claudia Spiegl, Alfred Strohmeier, Benedikt Suttner, Astrid Lamby

Kandidatinnen und Kandidaten für die Stadtratswahl

Weiter geht's auf Seite 3

Ökologisch-Demokratische Partei
www.oedp-regensburg.de

ÖDP
Liste 6



Fortsetzung von Seite 1

25 klare Standpunkte:



- Inklusion, Integration und Toleranz erleben – Selbstständigkeit ermöglichen!
- Freien Sonntag bewahren – Beziehungszeit geben!
- Demokratie direkter leben – Bürger fragen, beteiligen, entscheiden lassen!



- Gläsernes Rathaus und Transparenz durchsetzen – Privatisierungen (z.B. Trinkwasser) verhindern!
- Geschichte sehen – erinnern, gedenken, für die Zukunft lernen!
- STADTPASS mit Sozialticket umsetzen – Mobilität und kulturelle Teilhabe für alle!
- Armut verhindern – mobilen Sozialdienst einführen!
- Würde erhalten – häusliche Pflege und ambulante Versorgung optimal gestalten!
- Bezahlbaren Wohnraum schaffen – Mietpreise bremsen, Nebenkosten senken!
- Bewohnbare Altstadt – Welterbe für jetzt und für die Zukunft erhalten!
- Stadtteile stärken – Kultur ist mehr als ein Kultur- und Kongresszentrum!
- Breitensport für alle – weg vom teuren Event-Trara!
- Naturräume ausbauen – Baumschutz kommt vor Flächenfraß!



- Klima schützen – Energie sparen, Effizienz steigern, Erneuerbare zu 100%!
- Regensburg – mehr Lebensqualität, weniger Wachstumszwang!

Demokratie direkter leben – Bürger fragen, beteiligen, entscheiden lassen!



Kreisvorsitzender Alfred Strohmeier: „Direkte Demokratie stärkt die Unabhängigkeit unserer Politiker!“

„Unser Parteiname Ökologisch-Demokratische Partei ist Verpflichtung und Maßstab unseres politischen Handelns. Hierzu gehört die Möglichkeit sich mit Bürgerbegehren in die Politik einzumischen. Dadurch wird politisches Interesse geweckt“, so die Meinung von Alfred Strohmeier, ÖDP-Kreisvorsitzender in Regensburg.

Besonders wichtig ist die Unabhängigkeit der Politikerinnen und Politiker. Die ÖDP lehnt direkte Zuwendungen von Firmen und Interessensverbänden an die Parteien ab. Politische Entscheidungen dürfen nicht finanziell beeinflusst werden. „Eine moderne Demokratie funk-

tioniert auch ohne Parteispenden und honorierten Nebentätigkeiten der politischen Vertreter und noch besser mit mehr Bürgerbeteiligung“, so Strohmeiers Plädoyer.

Alfred Strohmeier
Listenplatz 605



Freien Sonntag bewahren – Beziehungszeit geben

Die ÖDP unterstützt die von vielen Verbänden (wie z.B. Katholische Arbeiterbewegung (KAB), Bundesverband Evangelischer Arbeitnehmerorganisationen (BVEA), Ver.di, ...) getragene „Allianz für den freien Sonntag“. Während die CSU immer wieder über die Ladenöffnungszeiten diskutiert, lehnen wir eine Liberalisierung grundsätzlich ab. „Eine Abkehr vom Glauben an ständiges Wirtschaftswachstum erfordert Ruhephasen für Familie, Freizeit, Ehrenamt“, so Eva Maria Scherr.

Eva Maria Scherr
Listenplatz 612



Lebenslang bilden:

Vernetzung von Stadtgesellschaft und Hochschulen

Regensburg verfügt mit der Universität und der Ostbayerischen Technischen Hochschule über zwei herausragende Hochschulen. Die Einbindung dieser Hochschulen in die Stadtgesellschaft ist ein wichtiges Anliegen, dem die Stadtpolitik bislang viel zu wenig Aufmerksamkeit geschenkt hat.

Prof. Dr. Martin Löhnig, Dozent an der juristischen Fakultät der Universität Regensburg wünscht sich ein Netzwerk aus Stadt und Hochschulen: „Dieses könnte dafür sorgen, dass unsere Hochschulen nicht nur nationale und internationale Ausstrahlung haben, sondern auch in die Stadt hinein strahlen und zu Hochschulen der Regensburger Bürgerinnen und Bürger werden. Ein solches Netzwerk könnte die Hochschulen ins Zentrum der Stadt holen, indem in der Altstadt regelmäßig geeignete und interaktive Veranstaltungen stattfinden, die nicht nur Studierenden, sondern allen Bürgerinnen und Bürgern offenstehen. In einem solchen Netzwerk würden die Hochschulen noch stärker ihrem gesellschaftlichen Auftrag gerecht werden und könnten in der Stadtgesellschaft einen Beitrag zum „Lebenslangen Lernen“ leisten.“

Prof. Dr. Martin Löhnig
Listenplatz 610



Wie leben wir am Ende des permanenten Wirtschaftswachstums?

Prof. Dr. Niko Paech beim Neujahrsempfang der Regensburger ÖDP

Konzentrierte Aufmerksamkeit im überfüllten Saal des Kolpinghauses beim Neujahrsempfang der ÖDP. Vor über 200 Personen skizzierte Prof. Dr. Niko Paech von der Uni Oldenburg sein Konzept einer „Postwachstumsökonomie“. Dass ein permanentes Wachstum nicht nur in der Natur, sondern auch in der Wirtschaft letztlich zum Zusammenbruch führen muss, war den meisten Zuhörern schon vorher klar. Aber wie soll eine Wirtschaft jenseits des Wachstums also im Gleichgewicht aussehen?

Niko Paech hält nichts von Ausflüchten in „grünes“ oder „qualitatives“ Wachstum, propagiert auch nicht den Verzicht. Ihm geht es um „Befreiung vom Überfluss“, so der Titel seines neuen Buches. Unser Ressourcenverbrauch sei nicht nur ökologisch katastrophal, der Konsumzwang überfordere die Menschen auch psychisch. Deshalb plädiert Paech für das Konzept der Postwachstumsökonomie. Selbstverständlich brauche der Übergang viel Zeit, müsse schrittweise erfolgen. Avantgarde der neuen Bewegung seien etwa die Transition-Town-Bewegung, die Do-it-yourself-Kultur, die Urban Gardening- und Regio-Geld-Wirtschaft oder Repair Cafés. Bei der Vorstellung des ÖDP-Wahlprogramms konnte OB-Kandidat und Stadtrat Benedikt Suttner mit vielen kommunalen Ansätzen nahtlos an die Vorstellungen Paechs anknüpfen und



v.l.: Kreisvorsitzender Alfred Strohmeier, Prof. Dr. Paech und OB-Kandidat Benedikt Suttner

ernstete dafür, wie Dr. Paech, starken Applaus.

Nach einem Tipp für OB-Kandidat Benedikt Suttner gefragt, sagte Niko Paech: „Ich habe Benedikt Suttner als besonders natürlichen und authentischen Politiker erlebt. Damit hat er mich be-

eindruckt. Deshalb kann ich ihm nur empfehlen, sich diese Eigenschaften zu bewahren. Wichtig könnte ansonsten sein, sich von den wachstumsverliebten Grünen abzugrenzen, um zu zeigen, wer hier die einzige glaubwürdige ökologisch orientierte Partei vertritt.“

Die ÖDP gehört an die Spitze – Max Hutzler über die Regensburger ÖDP



Regensburg ist ohne Zweifel eine prosperierende Stadt. Alles gut also? Keineswegs! Denn genauso, wie uns allen doch klar ist, dass Konjunktur und Geld verdienen nicht das Leben ausmachen, ist Prosperität alleine noch lange kein hinreichender Nachweis einer zukunftsfähigen Politik. Politik hat aber zukunftsfähig zu sein, sonst taugt sie nichts. Was wirklich zählt, ist Haltung und Weitblick in Sachen Verteilungsgerechtigkeit, demokratischer Kultur und ökologischer Nachhaltigkeit.

Noch einmal anders ausgedrückt: Auch auf kommunaler Ebene muss es im verantwortungsvollen politischen Geschäft vorrangig um Gerechtigkeit,

Frieden und Bewahrung der Schöpfung gehen. Da ist die ÖDP in Regensburg der richtige Stachel im Fleisch der sogenannten großen Parteien. Wer vertritt denn sonst konzeptionell eindeutig, dass dem Auto, dem energiebilanzmäßigen Dino unserer Tage, nicht länger der öffentliche Raum geopfert werden darf?

Die von der ÖDP geforderte Neustrukturierung der Buslinien unter Einbezug einer Stadtbahn ist sinnvoll und notwendig! Ebenso imponiert mir die Konsequenz, mit der ein fragwürdiger Wachstumsfetischismus hinterfragt wird. Für Regensburg heißt das, die kritische Beurteilung von verschuldungsträchtigen Großprojekten, z.B. Fußballstadion, die weit sinnvollere infrastrukturelle Maßnahmen, z.B. klarer Vorrang des ÖPNV, finanziell strangulieren. Die Liste lässt sich bei Klima- und Umweltschutz fortführen.

Die ÖDP moniert zu Recht die traumhaft anmutende Handlungsfreiheit, was verbindliche Vorgaben zur Energieersparnis betrifft, die Investoren und

Bauträger im Immobiliensektor in Regensburg haben. Solches ist lobenswert aber schließlich auch erwartbar bei einer ökologisch firmierenden Partei.

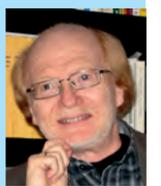
Was mir jedoch bei der Regensburger ÖDP ganz besonders entgegenkommt, ist ihre Überzeugtheit von der politisch-demokratischen Fruchtbarkeit von Beteiligung und Transparenz sowie von Wertschätzung außerparlamentarischer Engagements. Diesen Willen, Bürgern mehr Teilhabe an politischen Entscheidungsprozessen, und damit an Machtausübung, ermöglichen zu wollen, habe ich auch in persönlichen Gesprä-

chen mit dem OB-Kandidaten, Benedikt Suttner, festgestellt.

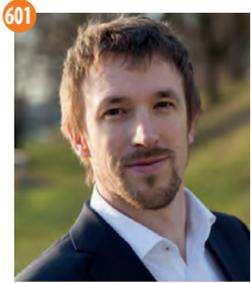
Das ist außergewöhnlich demokratisch reif, entsprechend selten und unterstützenswert. In politischem „Neusprech“ ausgedrückt geradezu ein Alleinstellungsmerkmal. Als Jemand, der einige Erfahrung in politischen Initiativen und Bewegungen sammeln konnte, weiß ich, wie rar solche Inhalte und Überzeugungen in der demokratischen Kultur unserer Stadt sind und wie gut sie ihr tun. Sie gehören an die Spitze! Auf keinen Fall aber dürfen sie im Stadtrat fehlen.

Max Hutzler

Der Autor war langjähriger Leiter der Katholischen Erwachsenenbildung Regensburg und ist inzwischen unter anderem Sprecher von Pax Christi (internationale katholische Friedensbewegung) Regensburg.



Ihre ödp-Kandidatinnen und -Kandidaten für den Regensburger Stadtrat



601 Benedikt Suttner
33 Jahre, verheiratet, 1 Sohn, Lehrer, Sprecherzieher (univ.), Stadtrat, Innerer Westen
Stellvertretender ÖDP-Kreisvorsitzender Regensburg-Stadt
Mitglied und Mitarbeit in: Bund Naturschutz, ADFC, Pax Christi, Altstadtfreunde, Arbeitskreis Kultur Regensburger Bürger, BLLV, Förderverein Neue Regensburger Synagoge, Steuerungsgruppe Fairtrade-Stadt Regensburg...

„Ich kandidiere für die ÖDP, weil sie ihren Werten und Zielen seit langem treu bleibt und mit ehrenamtlichem Engagement Sachpolitik betreibt. Anlässlich der globalen und regionalen Herausforderungen im ökologischen und sozialen Bereich bedarf es mehr denn je einer starken ökologisch-demokratischen Politik um die Schöpfung für unsere Kinder und Kindeskiner zu bewahren.“



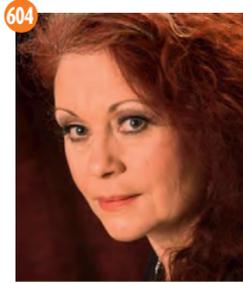
602 Astrid Lamby
37 Jahre, verheiratet, 3 Kinder, Logopädin, Innerer Westen
Beisitzerin im ÖDP-Kreisvorstand Regensburg-Stadt
ADFC Mitglied
Mitarbeit in der Pfarrei Herz Marien (religiöse Angebote für Kinder sowie Kinderfesching), stellv. Vorsitzende der Mitarbeitervertretung (wie Betriebsrat) des Kinderzentrums St. Martin.

„Ich kandidiere für die ÖDP, weil eine gerechte Sozialpolitik und eine konsequente Umweltpolitik auf kommunaler Ebene beginnen und ich dabei mit Elan und guten Ideen mitarbeiten will.“



603 Joachim Graf
66 Jahre, verheiratet, 2 erwachsene Kinder, Studiendirektor a.D., Bezirksrat und Stadtrat, Äußerer Westen
Beisitzer im ÖDP-Kreisvorstand Regensburg-Stadt,

„Ich kandidiere für die ÖDP, weil ich eine Politik will, die über den Wahlperioden-Teller- rand hinausschaut.“



604 Claudia Spiegel
54 Jahre, in einer Partnerschaft lebend, 1 erwachsene Tochter, Sachbearbeiterin für politische Aufgaben ÖDP-Bayern, Betreuerin psychisch erkrankter Erwachsener bei der Diakonie, Mitarbeiterin im Bayerischen Hebammen Landesverband, Altstad
Beisitzerin im ÖDP-Kreisvorstand Regensburg-Stadt,
Mitglied im ARMUTSFORUM, Fairtrade-Steuerungsgruppe, Pax Christi, Jazzclub Regensburg, Runder Tisch zur Renaturierung der Schillerwiesen

„Ich kandidiere für die ÖDP, weil ich damit täglich mit gutem Gefühl in den Spiegel schauen kann. Die ÖDP setzt Zeichen bei Gemeinwohlökonomie, fairem Handel und einer menschlichen Sozialpolitik. Sie bewahrt und entwickelt unsere schöne Stadt für alle BürgerInnen und im Sinne kommender Generationen. Seit 6 Jahren arbeite ich bereits aktiv und engagiert daran mit.“



605 Alfred Strohmeier
56 Jahre, verheiratet, 2 erwachsene Kinder, Technischer Fernmeldehauptsekretär, Kumpfmühl
ÖDP-Kreisvorsitzender Regensburg-Stadt
Schöffe beim Landgericht, Mitglied im Deutschen Alpenverein (DAV) und SV Burgweinting

„Nachhaltigkeit und Weitsicht in ökologischen Angelegenheiten sowie das Demokratieverständnis der ÖDP spornen mich an und faszinieren mich. Seit über dreißig Jahren ist die ÖDP meine politische Heimat. Politische Aufgaben unabhängig und zukunftsorientiert lösen, ist meine Aufgabe im nächsten Stadtrat. Ein lebens- wie liebenswertes und gesundes Regensburg gestalten, ist mein Ziel.“

Liebe Regensburgerinnen und Regensburger, bei der Stadtratswahl entscheiden Sie, wer in den nächsten sechs Jahren die Stadt Regensburg gestalten wird. Unterstützen Sie mit Ihren Stimmen die seit 18 Jahren erfolgreiche Politik der ÖDP-Stadträte. Mit den Kandidatinnen und Kandidaten des Wahlvorschlages der ÖDP-Liste treffen Sie eine sicherlich gute Wahl. Die Frauen und Männer haben mit ihrer Kandidatur klare Standpunkte bezogen und stehen für eine globale, ökologische, soziale und regionale Stadtratspolitik. Damit Sie keine Stimmen verschenken, setzen Sie das Listenkreuz am besten beim Wahlvorschlag Nr. 6, Kennwort Ökologisch-Demokratische Partei (ÖDP) und geben Ihren Vorzugskandidatinnen und -kandidaten extra drei Stimmen. So leisten Sie einen Beitrag für ein noch besseres Ergebnis als 2008. Damals erzielte die ÖDP mit 6,9% drei Stadtratsmandate sowie Fraktionsstatus. Ihr Kreisvorsitzender der Ökologisch-Demokratischen Partei Alfred Strohmeier



606 Robert Troidl
51 Jahre, verheiratet, 2 Kinder, Studiendirektor am Beruflichen Schulzentrum Regensburg Land
Pfaffenstein-Winzer
Mitglied in der „Bürgerinitiative Brücke Pfaffenstein“

„Ich kandidiere für die ÖDP, weil auch ein kleiner Reißnagel Nachhaltiges in meiner Heimatstadt Regensburg leisten kann.“



607 Dr. Christoph Bauer
40 Jahre, verheiratet, 4 Kinder, Physiker, Westen
Engagement in der Pfarrei Herz Marien, Pfarrgemeinderat, Familienkreis, Musikband „Horizont“, Mitglied in mehreren Vereinen (u.a. DAV), Juror für Mathematik/Informatik bei „Jugend forscht“, Externer Evaluator für Förderschulen (ISB Bayern)

„Ich kandidiere für die ÖDP, weil mir eine lebenswerte Zukunft unserer Kinder am Herzen liegt.“



608 Gabi Högerl
59 Jahre, verheiratet, 2 erwachsene Kinder, Studienrätin im Beschäftigungsverhältnis, Burgweinting
Aktiv im Pfarrgemeinderat Burgweinting, Mitarbeit in der Eine-Welt-Gemeinschaft, Mitbewohnerin in einer Lebensgemeinschaft mit 7 Familien und Volleyballspielerin

„Ich kandidiere für die ÖDP, weil sie als einzige Partei ökologische Ziele konsequent verfolgt und sich nicht durch Spenden bestechen lässt.“



609 Dr. Barbara Osterkamp
68 Jahre, 1 erwachsener Sohn, Germanistin und Regisseurin, tätig als Personal Coach für Führungskräfte, Stadthof

„Der ÖDP geht es nicht um Prestigeobjekte wie Ersatzbrücke, Stadion oder RKK. Ich glaube, unsere Kinder und Enkel werden irgendwann einmal fragen, was sie von all solchen Prestigeobjekten haben, warum sie in einer Stadt leben sollen, die dafür viel mehr Geld ausgibt als z.B. für Kindergärten, Spielplätze, oder auch Pflegeeinrichtungen und Hospize.“



610 Prof. Dr. Martin Löhnig
42 Jahre, verheiratet, 4 Kinder, Universitätsprofessor an der juristischen Fakultät der Universität Regensburg, Westen
Vorsitzender des Alumnivereins der Juristischen Fakultät der Universität Regensburg, Schatzmeister des Fördervereins der Grundschule Prüfening, Stellvertretender Vorsitzender des Elternbeirats der Kita Hedwigstraße

„Ich kandidiere für die ÖDP, weil ich dazu beitragen möchte, die Regensburger Stadtpolitik nachhaltig und wertebasiert, familienfreundlich und bildungsorientiert zu gestalten.“



611 Dr. Thomas Rigl
44 Jahre, ledig, Theologe, Leiter der Arbeitsstelle Weltkirche im Bistum Regensburg, Westenviertel
engagiert in Hilfsprojekten in Kambodscha

„Ich kandidiere für die ÖDP, weil ich mich für eine am Menschen und an unserer Umwelt orientierte Politik engagieren möchte.“



612 Eva-Maria Scherr
73 Jahre, verheiratet, 3 erwachsene Kinder, Familienfrau, Westen

„Ich kandidiere für die ÖDP, weil ich als bekennende Christin meine Wertvorstellungen im Umgang mit den Menschen und der Natur hier am ehesten wiederfinde. Gerechtigkeit, Solidarität und Fairness sind mir global und vor Ort wichtig.“



613 Karl-Heinz (Heiner) Bumes
57 Jahre, 2 Kinder, 2 Enkelkinder, Gymnasiallehrer, Burgweinting
Mitglied beim SV Fortuna Regensburg, SV Burgweinting, ISC Regensburg (Vorstandsmitglied und Schatzmeister)

„Ich kandidiere für die ÖDP, weil diese Partei Politik mit gesundem Menschenverstand betreibt.“



614 Gabriele Friedberger
43 Jahre, 2 Kinder, Studienrätin, Osten
Aktiv im Pfarrgemeinderat St. Anton und SC Regensburg

„Ich kandidiere für die ÖDP, weil sie Themenbereiche, die mir in Regensburg wichtig sind, so vertritt, dass ich mich ganz dahinter stellen kann.“
- Verkehrsproblematik (Förderung ÖPNV, Fahrradwege)
- Förderung von fairem Handel und dem Verkauf regionaler Produkte
- Vermeidung von Ghettoisierung
- Verhinderung von Leuchtturmprojekten in Kultur und Sport (Stadthalle, Stadion...)“



615 Hannes Eberhardt
32 Jahre, ledig, M.A. Vergleichende Kulturwissenschaft (Kulturwissenschaftler), Innerer Westen

„Die wichtigsten Themen der heutigen Zeit sind Ökologie, Klima- und Umweltschutz, denn ohne intakte Natur wäre unsere Existenz gar nicht möglich. Auch die Unabhängigkeit von Konzernsponsoring finde ich sehr wichtig, das hat nur die ÖDP im Grundsatzprogramm. Als Stadtratskandidat der ÖDP möchte ich mich für Regensburg engagieren, zum Beispiel um das Ostentorkino, das Restaurant Chaplin und die Kinokneipe zu erhalten.“



616 Renate Leibig
54 Jahre, in Partnerschaft lebend, 1 erwachsene Tochter, Kinderkrankenschwester

„Ich kandidiere für die ÖDP, weil wir gemeinsam dafür verantwortlich sind, unseren Lebensraum zu erhalten. Die ÖDP mit ihrem Parteiprogramm überzeugt!“



617 Dieter Kersting
71 Jahre, 2 erwachsene Kinder, Studium der Elektrotechnik und Physik, Dechbetten
Mitgliedschaft im Deutschen Alpenverein DAV, Bund Naturschutz, Mitarbeit in der Initiative „Lebenswert Westen“

„Ich kandidiere für die ÖDP, weil ich für eine konsequente Umsetzung der Energiewende, alternative Verkehrspolitik, Bürgerbeteiligung bei kommunalen Projekten, überparteiliche, sachbezogene und nachhaltige politische Entscheidungen bin und weil ich gegen Parteidisziplin und Steuergelder für teure Prestigeobjekte bin.“



618 Gerhard Kolbeck
46 Jahre, ledig, Buchhändler, Altstadt
Mitglied bei Pax Christi und kirchenmusikalisch vielfältig engagiert

„Ich kandidiere für die ÖDP, weil mir ökologisches und soziales Augenmaß wichtig sind, damit Regensburg als Stadt für uns alle lebenswert ist und auf Zukunft hin auch bleibt.“



619 Josef Weiß
44 Jahre, verheiratet, 2 Kinder, Dipl.-Pfleger (FH), Pflegeheimleiter, Hochschuldozent, Winzer

„Ich kandidiere für die ÖDP, weil die Pflege mehr Anerkennung braucht!“

Ihre ödp-Kandidatinnen und -Kandidaten für den Regensburger Stadtrat

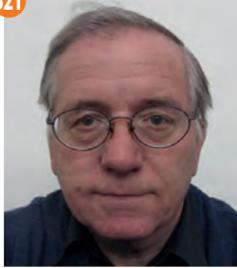
620

**Monika Lenz**

58 Jahre, geschieden, 2 erwachsene Kinder, Diplom Sozialpädagogin (FH), Reinhausen
Ehrenamt: Weltladen una terra, Kommission „Eine Welt“ beim KDFB
Mitgliedschaft: KDFB, Solidarität in der einen Welt e.V.

„Ich kandidiere für die ÖDP, weil ich es für unumgänglich halte, dass ökologische und soziale Überlegungen in alle Entscheidungsprozesse miteinbezogen werden, um ein lebenswertes Umfeld zu erhalten.“

621

**Norbert Limmer**

60 Jahre, ledig, Studienrat (Biologie, Chemie), Äußerer Westen
Mitglied im Bund Naturschutz e.V., Naturwissenschaftlicher Verein Regensburg e.V., Forum Regensburg, Verein zum Schutz wertvoller Landschaftsteile in der Oberpfalz (VSL) e.V. (Kennath), Arbeitsgemeinschaft Natur- und Umweltbildung (ANU) Bayern e.V. (Hilpoltstein)

„Ich kandidiere für die ÖDP, weil Natur- und Umweltschutz im Kleinen beginnt. Ach wenn die ÖDP (noch) eine kleine Partei ist, so steckt doch viel Potenzial in ihr wie erfolgreiche von ihr initiierte Volks- und Bürgerentscheide in Bayern bzw. in Regensburg gezeigt haben.“

622

**Dr. Anne Neyer**

32 Jahre, verheiratet, 1 Tochter, Studienrätin, Altstadt
ehrenamtliche Eine-Welt-Arbeit, u.a. ein Hilfsprojekt in Ponta Grossa (Brasilien)

„Ich kandidiere für die ÖDP, weil ich mich für eine transparente, ehrliche Politik in Regensburg engagieren möchte. Besonders die Familien- und Wirtschaftspolitik der ÖDP liegen mir am Herzen.“

623

**Cornelius Herb**

43 Jahre, verheiratet, 2 Kinder, Diplomkaufmann, Tätigkeitsbereich Erneuerbare Energien, Süd-Ost Kasernviertel
Beisitzer im ÖDP-Kreisvorstand Regensburg-Stadt

„25 Klare Standpunkte! Ich kandidiere für die ÖDP.“

624

**Dr. Eva Endreß**

33 Jahre, 1 Sohn, Ärztin, Kumpfmühl

„Ich kandidiere für die ÖDP, weil mir soziale Projekte wichtiger sind als Großprojekte und weil mir eine familien-, umwelt- und fahrradfreundliche Stadt am Herzen liegt.“

625

**Eva Leissle**

54 Jahre, verheiratet, 3 Kinder, 4 Enkelkinder, Familienfrau, Großprüfening

„Ich kandidiere für die ÖDP, weil ich mich in meiner Stadt für familiengerechte Lebensräume für alt und jung einsetzen möchte.“

626

**Wolfgang Lamby**

43 Jahre, verheiratet, 3 Kinder, Pastoralreferent, Innerer Westen
Beisitzer ÖDP-Kreisvorstand Regensburg-Stadt

„Ich kandidiere für die ÖDP, weil nachhaltige und verantwortungsvolle Politik schon auf kommunaler Ebene beginnt und ich diese ausschließlich im Programm der ÖDP verwirklicht sehe.“

627

**Hans Klement**

63 Jahre, verheiratet, 4 erwachsene Kinder davon 2 Adoptivkinder, selbstständiger Heizungsbaumeister, Innerer Westen
seit 10 Jahren ehrenamtlich bei der Diakonie tätig (Arbeit mit psychisch Kranken), ehem. Jugendschöffe

„25 Klare Standpunkte! Ich kandidiere für die ÖDP.“

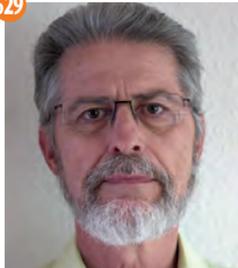
628

**Nadine Schuller**

18 Jahre, Studentin

„Ich kandidiere für die ÖDP, weil mich ihre Grundsätze wie die keiner anderen Partei überzeugt haben und ich nach meinen Möglichkeiten für deren Verwirklichung, vor allem in Regensburg eintreten möchte.“

629

**Ingmar Denk**

69 Jahre, verheiratet, 2 erwachsene Kinder, Rektor a. D., Äußerer Westen

„25 Klare Standpunkte! Ich kandidiere für die ÖDP.“

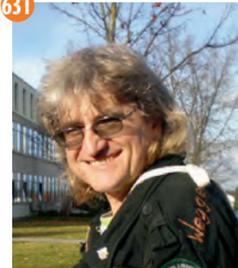
630

**Michael Pfannenstiel**

56 Jahre, Zahnarzt, Altstadt

„25 Klare Standpunkte! Ich kandidiere für die ÖDP.“

631

**Heinz Gropp**

61 Jahre, Pensionist, Südost-Kasernviertel

„25 Klare Standpunkte! Ich kandidiere für die ÖDP.“

632

**Michaela Hanke**

36 Jahre, in Partnerschaft lebend, 1 Tochter, selbständige Fotografin und Medientherapeutin, Oberer Wöhrd
Mitglied der Fairtrade-Steuerungsgruppe

„Ich kandidiere für die ÖDP, weil ich an das Engagement für eine ökologisch verantwortungsvolle Politik glaube.“

633

**Silvia Heß**

37 Jahre, ledig, keine Kinder, Erzieherin, Lehrerin, Prüfening
Mitglied im Orchesterverein Steinweg, Kirchenchor des Niedermünsters, Blaskapelle der Siebenbürger Sachsen Regensburg

„Ich kandidiere für die ÖDP, weil ich Forderungen nach Transparenz, Unabhängigkeit und Mitbestimmung durch die Bürger unterstützen möchte und glaube, dass Gewinnmaximierung nicht unser einziges langfristiges Ziel sein kann.“

634

**Dr. Wolfgang Künzer**

68 Jahre, verheiratet, 2 erwachsene Kinder Kinder- und Jugendarzt, Kumpfmühl

„Ich kandidiere, weil ich mich mit den lebensbewahrenden, umwelt- und ressourcenschonenden sowie demokratiefördernden politischen Zielen der Partei gut identifizieren kann.“

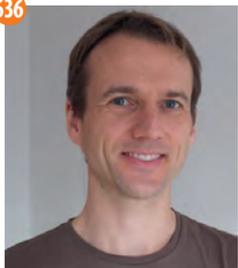
635

**Albert Sinzger**

52 Jahre, geschieden, 2 erwachsene Kinder, Selbstständiger Kaufmann, Innerer Westen
Schatzmeister im ÖDP-Kreisvorstand Regensburg-Stadt
Aktiv für den Erhalt einer bewohnbaren Altstadt

„25 Klare Standpunkte! Ich kandidiere für die ÖDP.“

636

**Josef Göttl**

39 Jahre, verheiratet, 1 Kind, Sozialpädagoge und Grundschullehrer, Reinhausen
Überzeugter Vegetarier und Radfahrer

„Ich kandidiere für die ÖDP, weil ich dazu beitragen möchte, dass die natürlichen Lebensbedingungen für Mensch, Tier- und Pflanzenwelt erhalten bleiben. Auf der Basis von Umweltschutz und Menschenwürde sollen Entscheidungen getroffen werden, die über unsere Generation hinaus nachhaltig sind.“

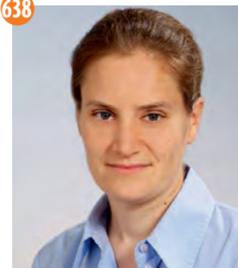
637

**Andreas Reck**

35 Jahre, ledig, Webmaster, Altstadt
langjähriges Engagement in einem evangelischen Jugendverband auf Orts-, Bezirks-, und Landesebene, Mitarbeit in der Organisationsleitung des Deutschen Evangelischen Kirchentags

„Ich kandidiere für die ÖDP, weil in einer von großen Koalitionen geprägten Politik auch die Stimmen der Andersdenkenden gehört werden müssen. Für ein gutes Klima, nachhaltig, bürgernah und parteispendenfrei.“

638

**Kathrin Irl**

39 Jahre, ledig, Diplom-Psychologin in der Jugendhilfe, Neuprüll
Derzeit aus beruflichen Gründen leider keine ehrenamtlichen Tätigkeiten, früher über 10 Jahre bei der Telefonseelsorge Regensburg
Mitglied bei Tierschutzverein Regensburg, Bund Naturschutz, ProVieh (Schutz von Nutztieren), Menschen für Tierrechte (setzen sich insbesondere für die Abschaffung von Tierversuchen ein), Patenschaft bei PLAN international (Kinderhilfsprojekt, das ihre Familien und die jeweilige Gemeinde bei Hilfe zur Selbsthilfe mit einbezieht)

„Ich kandidiere für die ÖDP, weil sie sich für die Verwendung fair gehandelter Produkte in unserer Stadt engagiert und sich sowohl sozialer als auch ökologischer Themen in besonderer Weise annimmt.“

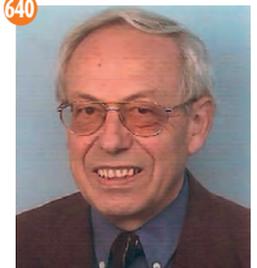
639

**Andreas Diehl**

36 Jahre, keine Kinder, Physiotherapeut, in Ausbildung zum Osteopathen, Altstadt
Mitglied beim DAV (Deutscher Alpenverein) und beim DOJO (Verein für Wegkunst und Stille), leitet seit Jahren ein gesundheitsorientiertes freies Training

„Ich kandidiere für die ÖDP, weil ich zu dem Schluss gekommen bin, dass politische Verantwortung übernehmen mehr sein kann als „nur“ wählen zu gehen, und ich für mich in der ÖDP eine Partei gefunden habe die mit meinen Vorstellungen von „wie Politik sein sollte“ die größte Deckung hat. Ökologisch-nachhaltig, vernünftig, offen für Dialog, nachvollziehbar in der Motivation und authentisch sind die Begriffe, die mir hier spontan einfallen.“

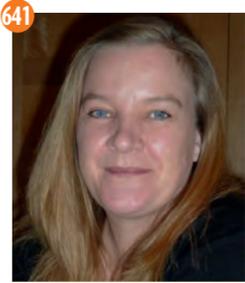
640

**Otmar Dostal**

74 Jahre, verheiratet, 2 erwachsene Kinder, Rentner, Westen
Mitarbeiter im Fairen Handel (Gründungsmitglied), Solarverein „Samos e.V.“ und im Sachausschuss Mission, Entwicklung und Frieden in der Pfarrei St. Bonifaz

„Ich kandidiere für die ÖDP, weil sich mit dieser Partei die Energiewende (100% Erneuerbare Energie bis 2020) in der Stadt Regensburg umsetzen lässt und sie sich besonders für den fairen Handel einsetzt.“

Ihre ödp-Kandidatinnen und -Kandidaten für den Regensburger Stadtrat



641 Michaela Rother
44 Jahre, 3 Kinder, Fotografin, gepr. Sekretärin, Altstadt

„Ich kandidiere für die ÖDP, weil die ÖDP sich in wichtigen sozialen Projekten engagiert, wie z. B. die Einführung des STADTPASS.“



642 Ulrich Schäfer
44 Jahre, verheiratet, 1 Kind, Dipl. Ingenieur (FH),

„25 Klare Standpunkte! Ich kandidiere für die ÖDP.“



643 Dr. Erwin Aschenbrenner
59 Jahre, verheiratet, 1 erwachsene Tochter, Veranstalter von Aktiv- und Kulturreisen ins östliche Mitteleuropa, Innerer Westen
Mitglied bei VCD, LBV, Bund Naturschutz, CeBB, Freundeskreis deutsch-tschechische Verständigung, Grünes Herz Europas - Nationalparkregion Donau-Moldau

„Ich kandidiere für die ÖDP, weil ich die fundierten Argumente und den Idealismus vieler ÖDP-Politiker schätze und eine nicht zuvorderst auf Macht schielende Politik, die neben Demokratie, Gerechtigkeit und Kultur die Ökologie bedenkt, für wichtig halte.“



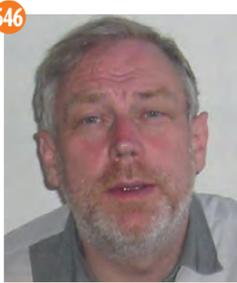
644 Josef Berzl
61 Jahre, verheiratet, 2 erwachsene Söhne, Industriemeister Elektrotechnik, Pfaffenstein
Vorsitzender Gebsportverein, Schöffe beim Landgericht
Mitgliedschaften: DAV, BN, LBV – Landesbund für Vogelschutz, Samos – Solarförderverein, BWE – Bundesverband Windenergie, ÖVF – Oberpfälzer Volksmusik Freunde, E.ON Sportgemeinschaft, ÖDP-Mitglied seit 2001

„Ich kandidiere für die ÖDP, weil mein ökologisches Denken und Handeln (v.a. mehr Demokratie, mehr Gemeinsam, 100% regenerative Energie, Vorrang für die Förderung dezentraler erneuerbarer Energien und Ausbau entsprechender Speichertechnologien, kommunale Verkehrsproblematik und Umweltschutz) am meisten in der Ökologisch-Demokratischen Partei vertreten ist.“



645 Louis Hibsich
51 Jahre, verheiratet, 3 Kinder, Koch, Gärtner, Burgweinting-Harting

„Ich kandidiere für die ÖDP, weil die die Besten sind.“



646 Dietmar Glanz
55 Jahre, in Partnerschaft, Altstadt, Dipl.-Psych., Schwerpunkt: Bindungspsychologie, staatlich anerkannter Altenpfleger, Psychologischer Fachdienst in der stationären Jugendhilfe
Mitglied IGSL Hospiz, Verein d. Freunde v. Burg Rothenfels e. V., Bereitschaftsdienst Krisendienst Horizont (Elisabethmedaille der Caritas), Jazzclub Regensburg, ÖDP seit 2008

„ÖDP: einzige Partei, deren ethisch fundiertem Grundsatzprogramm ich zustimmen kann. Geprägt durch die franziskanische Jugend i. d. Ex-DDR, imponieren mir die Werte Freiheit, Gerechtigkeit, Bewahrung d. Schöpfung, Konzernspendunenabhängigkeit, Fundierte Konzepte zu Steuerpolitik, Postwachstum, Erziehungs-/Pflegegehalt und Bildung und Bindung.“



647 Florian Reif
36 Jahre, ledig, Diplom-Ingenieur Elektrotechnik, Pfaffenstein
Mitglied beim LLC Marathon Regensburg

„Ich kandidiere für die ÖDP, weil sie ein Konzept hat, sich nicht von Stimmungen leiten lässt und keine Konzernspenden annimmt.“



648 Imelda Nagler
67 Jahre, verheiratet, 2 Kinder, Geschäftsfrau
Mitglied im Katholischen Frauenbund (KDFB)

„Ich kandidiere für die ÖDP, weil die ÖDP zum großen Teil meine Vorstellungen von einem Wandel in unserer Lebensweise mit ihrem Programm vertritt. Fairer und regionaler Handel sind wichtige Bausteine für die Zukunft. Reduzierung des Ressourcenverbrauchs, Maßnahmen, die den Klimawandel direkt beeinflussen können (z. B. Energieeinsparung), Maßnahmen für Naturschutz und Aufklärung der Menschen über die Zusammenhänge von z. B. Streuobstwiesen, Vogel- und Bienenchutz sind mir sehr wichtig.“



649 Hannelore Rosenstein
73 Jahre, verheiratet, 3 erwachsene Kinder, Lehrerin i. R.

„Ich kandidiere für die ÖDP, weil ihr Programm für Regensburg als sinnvoll und notwendig erachte, die Personen, die dafür stehen, für mich überzeugend und glaubwürdig sind, und ich sie in ihrer Arbeit unterstützen möchte.“



650 Dr. med. Bernhart Ostertag
74 Jahre, verheiratet, 4 Kinder, Kinder- und Jugendarzt, Ehemaliger ärztlicher Leiter des Regensburger Kinderzentrums St. Martin, Sozialpädiatrisches Zentrum, Kinder- und entwicklungsneurologische Ambulanz, Äußerer Westen
Stellvertretender Vorsitzender der Aktion Sonnenschein Regensburg e.V., Mitglied in mehreren Umweltschutzverbänden und in der IPPNW

„Ich kandidiere für die ÖDP, weil ich die SpitzenkandidatInnen und deren Arbeit sehr schätze. Insbesondere erwarte ich von der ÖDP ein hohes Engagement um erneuerbare Energiekonzepte durchzusetzen.“

| | | |
|---|---|--|
| Wahlvorschlag Nr. 06 Kennwort Ökologisch-Demokratische Partei (ÖDP) | Suttner Benedikt Lehrer, Stadtrat | |
|---|---|--|

Ihre Wahlhilfe

| Wahlvorschlag Nr. 06 | |
|----------------------|--|
| | Kennwort Ökologisch-Demokratische Partei (ÖDP) |
| 600 | Suttner Benedikt, Lehrer, Stadtrat |
| 601 | Lamby Astrid, Logopädin |
| 602 | Graf Joachim, Studiendirektor a.D., Stadtrat, Bezirksrat |
| 603 | Spligl Claudia, Politische Sachbearbeiterin |
| 604 | Strohmeier Alfred, Technischer Feldmeldehaupteinheitssekretär, Schöffe |
| 605 | Troidl Robert, Studiendirektor |
| 606 | Dr. Bauer Christoph, Physiker |
| 607 | Högerl Gabi, Studienrätin im Beschäftigungsverhältnis |
| 608 | Dr. Osterkamp Barbara, Coach |
| 609 | Dr. Löhnig Martin, Universitätsprofessor |
| 610 | Dr. Rigi Thomas, Theologe |
| 611 | Scherr Eva-Maria, Hausfrau |
| 612 | Bumes Karl, Gymnasiallehrer |
| 613 | Friedberger Gabriele, Gymnasiallehrerin |
| 614 | Eberhard Hannes, M. A., Kulturwissenschaftler |
| 615 | Leibig Renate, Kinderkrankenschwester |
| 616 | Kersting Dieter, Oberstudienrat a.D. |
| 617 | Kolbeck Gerhard, Buchhändler |
| 618 | Weiß Josef, Dipl.-Pfleger, (FH), Hochschuldozent |
| 619 | Lenz Monika, Diplom-Sozialpädagogin |
| 620 | Limmer Norbert, Studienrat |
| 621 | Dr. Neyer Anne, Studienrätin |
| 622 | Herb Cornelius, Diplom-Kaufmann |
| 623 | Dr. Endreß Eva, Ärztin |
| 624 | Leisse Eva, Familienfrau |
| 625 | Lamby Wolfgang, Pastoralreferent |
| 626 | Klement Johann, Heizungsbauermeister |
| 627 | Schuller Nadine, Studentin |
| 628 | Denk Ingmar, Rektor a.D. |
| 629 | Pfannenstiel Michael, Zahnarzt |
| 630 | Gropp Heinz, Pensionist |
| 631 | Hanke Michaela, Freiberufliche Fotografin |
| 632 | Heß Silvia, Erziehlerin |
| 633 | Dr. Künzer Wolfgang, Kinder- und Jugendarzt |
| 634 | Sinzger Albert, selbständiger Kaufmann |
| 635 | Göttl Josef, Dipl.-Soz.päd. (FH), Grundschullehrer |
| 636 | Reck Andreas, Webmeister |
| 637 | Hl Katrin, Diplom-Psychologin |
| 638 | Diehl Andreas, Physiotherapeut |
| 639 | Dostal Omar, Rentner |
| 640 | Rother Michaela, Umschülerin |
| 641 | Schäfer Ulrich, Dipl.-Ing. (FH), Sicherheitsingenieur |
| 642 | Dr. Aschenbrenner Erwin, Reiseveranstalter |
| 643 | Berzl Josef, Industriemeister Elektrotechnik, Schöffe |
| 644 | Hibsich Louis, Koch |
| 645 | Glanz Dietmar, Diplom-Psychologe |
| 646 | Reif Florian, Diplom-Ingenieur Elektrotechnik |
| 647 | Nagler Imelda, Geschäftsfrau |
| 648 | Rosenstein Hannelore, Lehrerin i.R. |
| 649 | Dr. Ostertag Bernhart, Kinder- und Jugendarzt |
| 650 | |

So wählen Sie am besten:

- Kleiner gelber Stimmzettel**
 - Oberbürgermeisterwahl
 - Ihre Stimme für Benedikt Suttner
- Großer grüner Stimmzettel**
 - Stadtratswahl
 - Setzen Sie oben Ihr Listenkreuz
 - Wahlvorschlag Nr. 06: Ökologisch-Demokratische Partei (ÖDP)
 - So geht keine Ihrer 50 Stimmen verloren.
 - Sie können dann immer noch Kandidierende anderer Listen mit Einzelstimmen bedenken. Das erlaubt das besonders demokratische bayerische Kommunalwahlrecht.

Nutzen Sie die Briefwahl!

WÄHLEN GEHEN!

Naturräume ausbauen – Baumschutz kommt vor Flächenfraß!



Unsere Kandidatinnen und Kandidaten wenden sich gegen die schrittweise Zerstörung der Alleen und Parks durch die Salamatik. So droht beispielsweise ein massiver Baumkahlschlag durch ein Regensburger Kultur- und Kongresszentrum am Ernst-Reuter-Platz. Das grüne Eingangstor zur Altstadt würde verschwinden und durch ein überdimensioniertes Betonhotel ersetzt werden. Unser Standpunkt ist hier klar: mit uns nicht!

Vorhandene Grünflächen sollen vielmehr ausgebaut und in einem Grünflächenplan vernetzt werden. Die Baumschutzverordnung muss in der ursprünglichen Fassung wieder hergestellt werden. Sie dient dem Erhalt des wertvollen Grüns im Privatbesitz. Damit unsere Natur nicht immer am Ende den Kürzeren gegenüber dem Baugesetzbuch zieht.

Wir fordern einen Stopp der ungezügelten Flächenversiegelung. „Deshalb wollen wir neben dem Haushaltsplan



Benedikt Suttner spricht an der Schillerwiese

einen jährlichen Stadtratsbericht über die Größe sowohl zugebauter als auch renaturierter Flächen, ergänzt durch einen Ressourcenbericht über die verbrauchte Menge an Rohstoffen wie Strom oder Gas. Einen ungebremsten Flächenfraß an wertvollem Boden wird es mit uns als ÖDP nicht geben, hiergegen erheben wir unsere Stimme. Auch deswegen lehnten wir einen Stadionneubau mit seiner enormen Flächenversiegelung für über 2000 Parkplätze ab“, so der ÖDP-Stadtrat und OB-Kandidat Benedikt Suttner.

Die ÖDP will im Schulterschluss von Stadt und Landkreis die gentechnikfreie Zone in der Nahrungserzeugung. Die Stadt muss noch mehr durch lokale Vermarktungsmöglichkeiten den Bioanbau fördern und mit der Region zusammenarbeiten.

Schulden abbauen – Millionen bei Stadion, Kultur- und Kongresszentrum und Ersatzbrücke einsparen!

Es hätte so gut ausgesehen bei der Finanzplanung 2012: Lehrbuch mäßig antizyklisch sollten die Schulden für 2014 auf 120,9 Mio. €, also 886 € pro Kopf zurückgeführt werden. Dem hat die ÖDP gerne zugestimmt! Aber 2014, zur Kommunalwahl, ist alles vergessen: Zu dem auf 145 Mio. € gestiegenen Ansatz (1053 €/Einw.) kommen noch die extra gebuchten 25 Mio. für das Stadion. Die Kosten einer Ersatzbrücke für die „Steinerne“ und für das RKK, das weniger den Regensburgern als dem Kongresstourismus dient, sind dabei noch gar nicht absehbar, dürf-

ten aber in den Folgejahren zusammen bei über 200 Mio. liegen!! Die ÖDP sagt: So nicht!

Joachim Graf
Listenplatz 603

Bezirksrat,
Stadtrat



Ehrenamtliches Engagement fördern

„Trilogie: Familie – Ehrenamt – Beruf!“

Ohne die wertvolle Arbeit unzähliger ehrenamtlicher Helferinnen und Helfer ist unsere Gesellschaft kaum mehr vorstellbar. Dr. Christoph Bauer, ehrenamtlich aktiv in vielen Bereichen, betont deshalb: „Ehrenamtliches Engagement ist das Rückgrat unseres Miteinanders. Dies gilt es in den Augen der ÖDP zu festigen. Daher setzen wir uns für eine ganzheitliche Förderung gemeinnütziger Arbeit ein. Auf unserem Forderungskatalog findet sich ein ausgebauter Katalog an kostenlosen, bzw. bezuschussten Fort- und Weiterbildungen für Ehrenamtliche. Auch plädieren wir für die institutionelle Verankerung der Verbandsspitzen in den verantwortlichen Gremien der Stadt sowie Erleichterungen bei der Vereinbarkeit von Familie, Beruf und Ehrenamt. Die Grundlage muss eine nachhaltige und strukturell festgeschriebene Förderung sein. Dies ist ehrlicher, transparenter und auch wirkungsvoller als punktuelle, wahlkampf-motivierte Dankes-Empfänge bei medialen Großereignissen.“

Dr. Christoph Bauer
Listenplatz 607



Familiengerechtigkeit umsetzen – unterstützen, fördern, Erziehungsarbeit wertschätzen!

„Gute Familienpolitik versetzt Familien in die Lage, ihre Aufgaben selbstverantwortlich erfüllen zu können. Sie wird durch Gleichachtung von Erwerbsarbeit und Familienarbeit dem Auftrag aus Art. 6 GG gerecht, Familien unter den besonderen Schutz der staatlichen Ordnung zu stellen.“, so Prof. Dr. Martin Löhnig. Der bedarfsorientierte Ausbau der Mittagsbetreuung bis 14.00 Uhr (einschl. Mittagessen), bessere Betreuungsschlüssel in Kinderkrippen und die Aufwertung der Familienarbeit können dafür Sorge tragen.

Die Stadt muss sich Einflussmöglichkeiten schaffen, um Familien das Wohnen in Regensburg zu erleichtern. „Viele Eltern wünschen sich mehr Zeit mit Ihren Kindern: Geben wir ihnen diese Zeit! Wir brauchen junge Menschen, denen Wärme, Fürsorge und Werte mitgegeben werden, damit sie unsere Zukunft verantwortungsvoll gestalten können“, so Astrid Lambry.

Astrid Lambry
Listenplatz 602



Viel Lärm in Pfaffenstein

Robert Troidl: „Das Nadelöhr Tunnel bliebe auch bei Parallelbrücken.“

Robert Troidl
Listenplatz 606



Die Anwohner rund um die Pfaffensteiner Brücke sind lärmgeplagt, das ist bekannt. Sie wenden sich deshalb mit Hilfe der Bürgerinitiative „Brücke-Pfaffenstein“ mit zwei zentralen Forderungen an die Öffentlichkeit. Eine weitere Verkehrsverdichtung, wie sie in den Überlegungen zu einer möglichen Parallelbrücke angedacht ist, soll verhindert werden. Robert Troidl,

Mitglied in der BI, führt hierzu aus: „Parallele Brücken würden nur dem innerstädtischen Verkehr und der Querung der Donau dienen. Dafür gibt es aber schon den

sogenannten Verflechtungsstreifen, also die dritte Spur. Diese ist so gut wie immer frei. Das Nadelöhr Tunnel bliebe. Was die Menschen dringend brauchen sind weiterfüh-

rende Maßnahmen um den Verkehrslärm zu reduzieren.“ Die BI fordert deshalb u.a. eine Lärmschutzwand auf der Brücke auch stadteinwärts, die diesen Namen verdient.

Gedanken(splinter) von Dr. Thomas Rigl:

„Altstadt müsste eigentlich Autostadt heißen!“

Dr. Thomas Rigl
Listenplatz 611



Ich bin seit 2001 täglich zu Fuß (!) in unserem historischen Stadtkern unterwegs, bis 2011 habe ich auch dort gewohnt. Oft denke ich, dass die Altstadt eigentlich „Autostadt“ heißen müsste, denn Autos sind allgegenwärtig. Kolonnen in der Gesandtenstraße, der Neupfarrplatz dient als Großparkplatz für Lieferanten und Handwerker, und die meisten Gassen sind MIV-geplagt (Motorisierter Individual-Verkehr). In meiner Erdgeschosswohnung in der Predigerstraße habe ich die vorbeifahrenden Autos gezählt, je nach Tageszeit zwischen 30 und 60 Stück pro Stunde. Die Lärmbelastung durch zu schnelles Fahren auf dem Kopfsteinpflaster ist enorm. Auch der Dom leidet. Vom Alten Kornmarkt her ergießt sich ein Autostrom über unseren Domplatz, der seit Jahren auf Sperrung wartet. Und nicht zuletzt – Verkehrschaos Obermünsterstraße!



Überdeutlich ist – die Regensburger Altstadt erstickt im MIV. Auf den Wohnverkehrsstraßen, kombinierten Fuß- und Radwegen, sollten Fußgänger und Radfahrer die Regel sein, nicht aber Autos. Oft jedoch ist es umgekehrt.

Als Liebhaber der Regensburger Altstadt plädiere ich dafür, dem MIV die Einfahrt in das historische Zentrum unserer Stadt deutlich zu erschweren. Verkehrsberuhigung ist die Devise, das erfreut auch Denkmalschutz und Tourismus:

- Umwandlung von Wohnverkehrsstraßen in echte Fußgänger- und Radlerzonen mit klaren Kontrollen
- Beschränkung des Lieferverkehrs – Reaktivierung des Belieferungssystems „RegLog“
- Sperrung des Domplatzes bzw. Umwandlung in eine Wohnverkehrsstraße, usw.

Altersarmut in Regensburg – kann das sein?

„Wir wollen aufsuchende Sozialarbeit. Jede(r), der in unserer Stadt zu den einkommensarmen Menschen zählt ist eine(r) zu viel“, so Claudia Spiegl. Gerade bei den Seniorinnen steigt das Altersarmutrisiko. Es sind viele, die sich schämen und nicht aufs Amt gehen wollen. Wer es körperlich noch schafft, bemüht sich um einen Mini-job. Im Vergleich mit anderen bayrischen Kommunen, liegen die jetzt in Regensburg bezahlten Renten häufig unter dem Durchschnitt. Alle RentnerInnen sollen am öffentlichen Leben teilhaben können. Der soziale Ist-Stand reicht nicht! Mehrgenerationenzentren ermöglichen ein Miteinander und beugen der Vereinsamung vor, Selbstständigkeit kann länger erhalten werden. Wir benötigen eine aufsuchende Sozialarbeit. Haushaltsnahe Dienstleistungen sind notwendig und sinnvoll, um älteren Menschen, die hilfebedürftig, aber noch nicht pflegebedürftig sind, einen möglichst langen Verbleib in ihrer Wohnung zu ermöglichen. Hier kann man sich die Arbeit von Phönix e. V. zum Vorbild nehmen. „Der neue Sozialdienst soll ältere Menschen auch über die Beratungs- und

Unterstützungsangebote informieren und so Notlagen vermeiden und Berührungspunkte abbauen helfen“, betont Claudia Spiegl. Für die Schaffung und Bereitstellung von bezahlbarem Wohnraum für ältere Menschen, barrierefreies Wohnen in der eigenen Wohnung, seniorenrechtliches Gestalten von Wohnquartieren und die Förderung von alternativen Wohnformen (jung/alt) muss sich die Stadt stark machen. Selbstverständlich auch für tarifliche Bezahlung des Personals, einen am Bedarf des Menschen orientierter Betreuungsschlüssel sowie externe unangemeldete Kontrollen in städtischen Alten- und Pflegeheimen.



ÖDP unterstützt Bürgerbegehren „PRO STADTPASS!“

Der STADTPASS soll einkommensarmen Regensburgerinnen und Regensburgern (Hartz-IV-EmpfängerInnen, SozialhilfeempfängerInnen nach SGB XII, WohngeldempfängerInnen und Flüchtlingen nach AsylBLG) zur Verfügung gestellt werden. Die im Sozialhilfe-Warenkorb angesetzten Summen für Mobilität (27, 63 €), Freizeit, Unterhaltung, Kultur und Bildung (44,69 €) grenzen einkommensarme Menschen aus. Ein Monatssticket des RVV (45 € für Zone 1) ist für bedürftige Regensburger nicht bezahlbar. Pater Clemens Habiger, Obdachloseseelsorger: „Kultur ist keine Nebensache und kein Luxus, sondern gehört zum Menschsein. Mit Theater-, Kino- oder Schwimmbadbesuchen kann man Lebensfreude tanken, und das ist essentiell für jeden.“ Die ÖDP unterstützt das STADTPASS-Konzept von Anfang an, weil davon auch Einrichtungen wie z. B. die Regensburger Tafel profitieren, die dadurch nicht mehr



Claudia Spiegl

selbst die Bedürftigkeit ihrer KlientInnen prüfen müssen. Damit wird also Bürokratie abgebaut. Die Bürgerbeteiligung am Sozialbericht (seit 2011) – von der Verwaltung geschätzt und genutzt, hat eine kurzfristige Umsetzung des STADTPASS gefordert. Der Sozialbürgermeister und die große Koalition haben nicht gehandelt. „Die Sozialpolitik wurde in der letzten Legislaturperiode an wichtigen Stellen vernachlässigt. Wer nicht viel hat, sollte trotzdem die Möglichkeit haben, am Kultur- und Sportleben teilzunehmen und mobil zu sein“, darauf besteht Claudia Spiegl. „Ich bitte Sie, das Bürgerbegehren mit Ihrer Unterschrift zu unterstützen.“ Nähere Informationen und die Unterschriftenliste zum Bürgerbegehren gibt es unter www.prostadtpass.de.

Claudia Spiegl
Listenplatz 604



Innovative Wohnformen unterstützen!

Gabi Högerl: „Ich wünsche mir mehr Risikofreude der Stadtplaner!“

Zusammenleben mit anderen, aber doch in den eigenen vier Wänden. Für unsere Kinder ein Wohnumfeld mit vielen Spielkameraden schaffen. Das war 1990 die Vision, die uns zusammen mit 6 anderen Familien mit insgesamt 18 Kindern ein Wohnprojekt in Burgweinting gründen ließ. Nicht ohne Anfangsschwierigkeiten seitens der Stadt Regens-

burg konnten wir unter OB Christa Meier fünf aneinander liegende Grundstücke in sieben Parzellen aufteilen, mit großem Gemeinschaftsgrund in der Mitte. Für unsere Kinder ein Paradies, von dem sie in der Rückschau noch heute schwärmen. Wir als junge Eltern hatten einen wertvollen Erfahrungsaustausch mit anderen Erwachsenen und konnten uns

die Betreuungsarbeit teilen. Heute sind die Kinder aus dem Haus und wir leben weiterhin in regem Austausch gern zusammen. In einigen Jahren werden wir wohl unsere Erfahrungen erweitern – als Senioren wollen wir unser Alter gemeinsam gestalten.

Ich wünsche mir ein wenig mehr Risikofreude der Stadtplaner, damit mehr Menschen diese innovativen Wohnformen erfahren können.

Gabi Högerl
Listenplatz 608

Initiatorin einer Baugemeinschaft in Burgweinting



Klimaschutz beginnt vor Ort!

EEE

**Energie sparen,
Effizienz steigern,
100% Erneuerbare**

„100 Euro Zuschuss von der Stadt, wenn eine alte, Strom fressende Heizungspumpe gegen eine neue getauscht wird. So kann jeder Wohnungsbesitzer einen wichtigen Beitrag zur Energiewende leisten.“ ÖDP-Stadtrat und OB-Kandidat Benedikt Suttner will diesen Antrag im nächsten Regensburger Stadtrat erneut stellen. Die Stadt kann für den Klimaschutz noch viel mehr tun – auch als Vorbild für Private: Alle öffentlichen Gebäude mit Ziel „Null-Emission“ ertüchtigen, z.B. durch Wärmedämmung, Solarenergieeinsatz, Blockheizkraftwerke und LED-Einsatz, die kostenlose Energieberatung ausbauen, ÖPNV und Radverkehr fördern, Grünflächen im Stadtgebiet kultivieren.

Und: die REWAG muss umgebaut werden zu einem Energiespar-Fachbetrieb mit hohem Anteil regenerativer Energieproduktion, Kraft-Wärmekopplung und Fernwärme. Dazu muss sie von einer „AG & Co KG“ in ein Kommunalunternehmen zurückgeführt werden, damit der ganze Stadtrat da wieder das Sagen hat.

Inklusion, Integration und Toleranz erleben – Selbstständigkeit ermöglichen!

Die Inklusion von Behinderten und Nichtbehinderten, nicht nur in Bildungs- und Betreuungseinrichtungen, muss zur Normalität werden und dient allen. Initiativen wie „Regensburg inklusiv“ müssen noch stärker mit städtischem Engagement gefördert werden, in allen städtischen Gremien muss es Möglichkeiten der Mitgestaltung für Menschen mit den verschiedenen Behinderungen geben. Dafür ist die Schaffung eines Inklusionsbeauftragten der Stadt mit direkter Anbindung an den OB notwendig. Individuelle Förderung für jedes Kind erfordert auch mehr Personal an unseren Schulen. Die ÖDP fordert eine zweite Kraft in jeder Grundschulklasse und ausreichend Sonderpädagogen zur Unterstützung der Lehrkräfte an den Schulen. Kooperationen zwischen Schulen, Vereinen und Einrichtungen der Behindertenarbeit müssen selbstverständlich werden.

Stadtteile stärken – Kultur ist mehr als ein Kultur- und Kongresszentrum!

Seit über 30 Jahren plant die Stadt ein Regensburger Kultur- und Kongresszentrum (RKK). Nach vielen Bürgerbegehren, Umlanungen, zahllosen vergeudeten Arbeitsstunden in der städtischen Verwaltung und vielen verschwendeten Millionen steht ein RKK bis heute nicht. „Eine Wirtschaftlichkeitsuntersuchung mit Kosten-Nutzen-Analyse wurde uns trotz vieler ÖDP-Initiativen im Stadtrat bis heute nicht vorgelegt. Als ÖDP schätzen wir die Lebenszykluskosten als

zu hoch ein und setzen stattdessen auf dezentrale Tagungskonzepte durch die intensive Vernetzung vorhandener Säle“, erläutert Benedikt Suttner.

Laut aktuellem Stand bedeutet ein RKK am Ernst-Reuter-Platz neben einem überdimensionierten Betonhotel die Abholzung wertvoller Großbäume im unmittelbaren Welterbebereich, direkt anschließend an die Allee. Die langfristigen Verträge würden die Finanzmittel der Stadt im Kulturbereich binden und viele

Bürgerprojekte aus der Gesellschaft gefährden. „Deshalb setzen wir auf die Vielfalt unserer Kulturstadt: Künstlerateliers, Bürgertreffpunkte, kulturelle Zwischenutzungen, usw. sollen die Stadtteile stärken und miteinander vernetzen.“

Die Attraktivität einer Stadt erkennt man nicht nur an ihrem historischen Kern, sondern auch am Leben in ihren Stadtteilen“, so das Fazit von Benedikt Suttner.

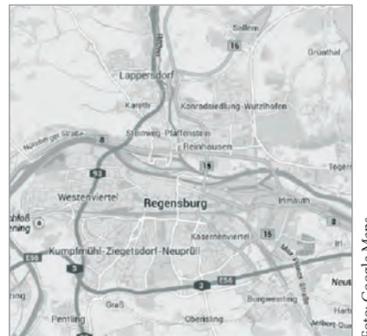


Foto: Google Maps

Interview mit Prof. Dr. Egon Johannes Greipl, Bayerischer Generalkonservator a.D.

„Der weitere Weg in eine Musealisierung oder zur Eventkulisse wäre schlimm!“

Was zeichnet Regensburg als UNESCO-Welterbe aus?

Das Welterbe-Prädikat bestätigt, dass das historische Erbe der Stadt Regensburg in seiner Dichte und in seiner Qualität Weltrang besitzt. Diesen Rang hatte die Stadt schon vorher – auch ohne das UNESCO-Etikett! Und: Es wäre schlimm, wenn wir die Pflege und den Schutz unserer Denkmäler von einem UNESCO-Etikett abhängig machen würden. Der Erhalt unseres historischen Erbes muss unabhängig von einem internationalen Etikett unser aller Anliegen sein!

Welche Verantwortung haben die Regensburgerinnen und Regensburger für dieses Welterbe?

Der Welterbe-Titel ist nicht dazu geschaffen, um die Übernachtungszahlen in die Höhe zu treiben. Dieser Titel ist für die Stadt eine Verpflichtung, alle Werte dieses Erbes, dem eine Weltgeltung bestätigt worden ist, ungeschmälert, wachsam und gut gepflegt in die Zukunft zu überliefern und die Gründe dafür den Menschen zu vermitteln.

Welche Veränderungen gefährden das Welterbe „Altstadt Regensburg mit Stadthof“?

Alle Überlegungen, welche die definierten, und schon lange vor dem



Prof. Dr. Egon Johannes Greipl

Welterbetitel vom Bayerischen Landesamt für Denkmalmalpflege unter Schutz gestellten Werte des Welterbes beschädigen würden, gefährden das Welterbe. Das Bayerische Denkmalschutzgesetz ist der beste Schutz des Welterbes, wenn es gesetzeskonform von der Stadt Regensburg vollzogen wird.

Substantielle Veränderungen sind das eine, aber wir müssen auch den Charakter der Stadt im Blick haben. Der weitere Weg in eine Musealisierung oder zur Eventkulisse wäre schlimm. Die Altstadt muss eine lebendige Stadt der Einheimischen aller Altersgruppen und der Familien bleiben oder wieder werden. Hier mache ich mir Sorgen; ebenso übrigens wie in meiner Vaterstadt Passau.

Gibt es eine Weststrassenvariante, die sich mit dem Welterbestatus verträglich?

Nein. Das ist in umfangreichen und sorgfältigen Gutachten erschöpfend dargelegt worden. Ich muss mir hier nicht noch weiter den Mund fransig reden. Wir sollten auch nicht dauernd vom Welterbe sprechen: Die Weststrasse wäre ein gewaltiger Schaden für das Ensemble der Altstadt und mit dem Bayerischen Denkmalschutzgesetz nicht vereinbar.

Herr Prof. Greipl, Sie sprechen von der politischen Bedeutung des Erhaltens. Was verstehen Sie darunter? Sehen Sie Zusammenhänge mit den „Lebenszykluskosten“, auf welche die ÖDP immer wieder hinweist?

Die Werte des Erhaltens, der Pflege und Nutzung des Vorhandenen müssen viel mehr Gegenstand und Ziel des politischen Handelns werden. Das schulden wir unseren Mitmenschen auf der ganzen Welt, das schulden wir unseren Kindern und Kindeskindern, und das schulden wir der Schöpfung. Es kommt überall, in der Ökologie wie in der regionalen Wirtschaft auf Kreisläufe an. Eindimensionale Modelle und Wege haben uns schon genug in die Irre geführt.

Heute werden die eindimensionalen Begriffe „Fortschritt“ und „Wachstum“ vollkommen unreflektiert gebraucht, sozusagen als innerweltliche Heilslehren. Auch wenn vom „qualitativen Wachstum“ die Rede ist, sollten wir genau hinschauen. Es handelt sich bei der Lehre vom immerwährenden wirtschaftlichen Wachstum eindeutig um Ideologie. Ich wähle einen zugegeben drastischen Vergleich: Auch Krebs ist Wachstum! Wir müssen beim Wirtschaftswachstum sehr kritisch fragen, was denn da wohin wächst, und beim Fortschritt müssen wir ebenso kritisch fragen, in welche Richtung dieses Fortschreiten führt. Ein solcher kritischer Ansatz ist Aufgabe einer wirklich verantwortungsvollen Politik.

Mit neuen Ideen bezahlbaren Wohnraum schaffen

OB-Kandidat Benedikt Suttner: „Für uns kommen Bürgeranliegen vor Investoreninteressen!“

Innovative Wohnformen, wie z.B. genossenschaftliche Wohnprojekte oder Baugemeinschaften, müssen Chancen bekommen, um dem baulichen Einheitsbrei von Großinvestoren entgegen zu wirken und architektonische Vielfalt zu fördern.

Die ÖDP fordert außerdem, dass die Stadtbau bei der Schaffung günstigen Wohnraums mehr unterstützt wird. Wohnraum für Familien könnte auch ein „Regensburger Programm zum Wohnungsaustausch“ ermöglichen. Finanzielle Anreize sollten für ein solches Tauschprogramm, aber auch für die intensive Energieeinsparung bei Wohnungen zur Verfügung stehen, um Nebenkosten zu senken. Ein Schritt in die richtige Richtung ist die Kappungsgrenze von 15% binnen drei Jahren. Eine höhere Sozialquote für Investoren wäre ebenfalls möglich. „Mit einem Verzicht auf millionenschwere Großprojekte könnten so Maßnahmen, die dem Bürger direkt zu Gute kommen, finanziert werden“, ist sich OB-Kandidat und ÖDP-Stadtrat Benedikt Suttner sicher.

Benedikt Suttner
Listenplatz 601

Stadtrat,
OB-Kandidat





ödp

Ihr Oberbürgermeister für Regensburg

Benedikt Suttner

Ökologisch-Demokratische Partei
www.oedp-regensburg.de

ödp KLARER STANDPUNKT

Stadtbahn, Bus, Bürgertrasse, Car-Sharing, Rad, Fuß – öffentlicher Raum statt immer mehr Auto!



Foto: Stefan Effenhauser

Fairer handeln – global, ökologisch, sozial, regional!

Ende 2012 erhielt Regensburg den Titel Fairtrade-Stadt. Ein Stadtratsantrag von Benedikt Suttner im Oktober 2010 gab hierfür den Anstoß. Dieser Titel ist mit verschiedenen Auflagen bzw. Bedingungen verbunden, die erfüllt und ergänzt werden sollen. Die ÖDP bekennt sich zum fairen Handel und bezieht dazu auch kommunal einen „klaren Standpunkt“. Den Ökodemokraten ist vor allem die Verbindung zwischen dem fairen Handel mit den Erzeugerländern und dem ökologischen und biologischen Regionalhandel sehr wichtig. Als Fairtrade-Stadt soll Regensburg nach Ansicht der ÖDP auch seine öffentliche Beschaffungspraxis um-

stellen. „Global denken, fair und regional handeln“ muss das Motto sein. Die rechtlichen Möglichkeiten dazu sind durch die EU- und Bundesgesetzgebung gegeben. Die ökologischen und sozialen Folgekosten scheinbar günstigerer Produkte werden dann entscheidend. „Fairer Handel ist mehr als Kaffee und Tee in unserem Rathaus. Hier geht es auch um Arbeitskleidung, IT-Geräte oder Pflastersteine. Regensburg muss sich seiner Verantwortung als Fairtrade-Stadt noch mehr bewusst werden“, erklärt Claudia Spiegl, die neben Benedikt Suttner von Beginn an Mitglied der Fairtrade-Steuerungsgruppe ist.

„Sie müssen sich entscheiden: Auto oder öffentlicher Raum?“ Diese Frage des Stadtplaners Prof. Wulf Daseking muss in der Regensburger Politik viel mehr Gehör finden.“

Deshalb setzen wir als ÖDP auch in der Verkehrsplanung auf einen Umweltmix: Mit dem Startschuss für eine Stadtbahn auf einer Nord-Süd-Achse werden Lappersdorf, DEZ, Bahnhof, Hochschulen, neue FOS/BOS und das Klinikum miteinander attraktiv vernetzt. Die Ausbauoption für eine West-Ost-Achse soll ermöglicht werden. Neben Schnellbuslinien, einer besseren Taktung und dem Umstieg des RVV auf alternative Kraftstoffe setzen wir uns als ÖDP für das von vielen Bürgerinitiativen und Verbänden erstellte Konzept einer Bürgertrasse als schneller und sinnvoller Alternative zu jeglichen Ersatzbrückenplänen ein.

Weitere Ersatzbrückenplanungen treiben den Keil noch tiefer in die Stadtgesellschaft, gefährden das Kleinod Grieser Spitz und das einzigartige Unesco-Welterbe Regensburger Altstadt mit Stadthof. Um den Bürgerinnen und Bürgern neben Bus und Bahn attraktive Alternativen zum eigenen Auto oder Zweitwagen zu ermöglichen, fordert die ÖDP einen Regensburger Car-Sharing-Aktionsplan. Dadurch

kann die Anzahl der Stellplätze verringert, öffentlicher Raum für anderweitige Nutzung zurück gewonnen und versiegelte Flächen entsiegelt werden. Mit dem RVV sollen Verhandlungen zur Schaffung einer Mobilitätskarte (Bus, Car-Sharing, E-Bike) aufgenommen werden.

Vorfahrt für Radler bedeutet, das städtische Fahrradverkehrskonzept endlich umzusetzen und die notwendigen Investitionen zu tätigen. Ein durchgängiges Konzept fehlt bis heute und provoziert regelwidriges Fahrverhalten. Damit Re-

gensburg wirklich fahrradfreundlich wird, fordern wir u.a. folgende Maßnahmen: Mehr Tempo 30-Bereiche in Kernzonen; Fahrrad- und Fußgängerstege zwischen Reinhausener Damm und Gries (Stadthof); Rad- und Fußweg für die Vordere Keilbergstraße; Freigabe von Wegen in Alleen für Radfahrer; Freigabe breiter Straßen in der Fußgängerzone für Radfahrer; Ausbau von sicheren Fahrradabstellanlagen; Fahrradparkhaus am Bahnhof.

Energiewende in Deutschland Der Beitrag Regensburgs



**Prof. Dr.-Ing.
Michael Sterner**

Ostbayerische Technische Hochschule Regensburg
Elektro- und Informationstechnik
Bereiche Energiespeicher, Energiewirtschaft
und Integration erneuerbarer Energien
Power-to-Gas Entwickler

Benedikt Suttner
OB-Kandidat

Donnerstag, 06. März 2014, 19:30 Uhr
Spitalgarten Regensburg



- Sachlich klar
- Keine Firmenspenden
- Keine geldwerten Vorteile
- Politisch unabhängig

Ökologisch-Demokratische Partei
www.oedp-regensburg.de



Foto: Stefan Effenhauser